

## Liebe Freunde und Förderer,

anlässlich unseres 10-jährigen Jubiläums haben wir die aktuelle Ausgabe neu gestaltet. Diesmal wird es rund um unsere sexualpädagogische Arbeit gehen, denn sie ist uns ein großes Anliegen.

Im Matthäusevangelium steht geschrieben, wie Kinder zu Jesus gebracht werden, damit er sie segnet. Die Jünger weisen die Kinder barsch ab. Da spricht Jesus: „Lasset die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn gerade für solche wie sie ist das Himmelreich.“ Damals zählten die Rechte und die Würde von Kindern nicht viel. Jesus aber schätzt und liebt die Kinder. Er begreift sie als Geschenk Gottes.

Der Schutz und die Sorge für unsere Kinder ist unsere christliche Verantwortung. Nicht nur als Mutter und Vater für die eigenen Kinder, sondern für alle müssen wir uns als verantwortungsbewusste Menschen einsetzen, damit sie körperlich und seelisch gesund in unsere Gesellschaft hineinwachsen können.

**donum vitae** hilft und unterstützt Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg.

Unsere Präventionsarbeit ist oft nur durch Spendengelder finanzierbar. Für Ihre Spenden möchte ich mich herzlich bedanken und verbleibe mit der Bitte: Bleiben Sie uns treu!

Ihre



Rita Waschbüsch, Vorsitzende



# Notizen

aus dem Bundesverband

[www.donumvitae-onlineberatung.de](http://www.donumvitae-onlineberatung.de)

## Die ersten Erfolge

Vor ein paar Monaten war es soweit: Die bundesweite Online-Beratung wurde frei geschaltet.

[www.donumvitae-onlineberatung.de](http://www.donumvitae-onlineberatung.de) hat sich inzwischen als Beratungsangebot etabliert. „Uns erreichen viele Anfragen von außen und auch innerhalb des Verbandes wird die Online-Beratung gut aufgenommen“ kommentiert Petra Ganß, Ansprechpartnerin für die Online-Beratung beim Bundesverband, die ersten Erfahrungen. Und weiter: „Die Online-Beratung bewährt sich gerade bei sehr schambesetzten Themen. Denn sie bietet Ratsuchenden die Chance, anonym und damit sehr niederschwellig mit uns in Kontakt zu treten.“

Über 160 Anfragen konnten bereits beantwortet werden. Binnen 48 Stunden erhalten Ratsuchende Antwort auf ihre Fragen. Von zentraler Bedeutung ist die Gewährleistung des Datenschutzes. Durch ein spezielles Verschlüsselungsverfahren ist ein vertraulicher Datenaustausch gewährleistet und ein unbefugter Zugriff auf die Daten ausgeschlossen. Das virtuelle Beratungsteam – bestehend

aus 12 Beraterinnen unterschiedlicher Landesverbände – verfügt über eine spezielle Zusatzqualifikation für Online-Beratung. Zudem wird die Qualität der Online-Beratung durch Weiterbildung und Supervision gesichert. Zum Teil kann unmittelbar (online) geholfen werden. Zum Teil – bei komplexen Fragestellungen – werden die Ratsuchenden an die Beratungsstellen vor Ort vermittelt. Das Spektrum der Anfragen erstreckt sich von Fragen zur finanziellen Unterstützung über Hilferufe bei ungewollter Schwangerschaft bis hin zu sexualpädagogischen Fragen. Ein deutlicher Schwerpunkt der Anfragen liegt auf finanziellen Fragestellungen.

### In Zukunft auch Chat-Beratung

Die Online-Beratung wird sowohl von weiblichen, als auch von männlichen Ratsuchenden wahrgenommen. Der überwiegende Teil der Anfragen kommt von Frauen und Mädchen im Alter zwischen 15–30 Jahren. Bislang erfolgt die Online-Beratung ausschließlich als E-Mail-Beratung. Ab 2010 wird auch eine Chat-Beratung eingerichtet.

Dank erfolgreicher Aufklärungsarbeit:

## Zahl der Teenagerschwangerschaften in Deutschland rückläufig

Aktuelle Zahlen zum Thema Teenagerschwangerschaften veröffentlichte die online-Redaktion des Stern anlässlich der umstrittenen RTL-Sendung „Eltern



auf Probe“ im Juni diesen Jahres. Darin räumt die Redaktion auf mit dem allgemein verbreiteten Fehlglauben, dass immer mehr Teenager schwanger würden. „In Deutschland ist die Zahl der Teenagerschwangerschaften sehr niedrig. Die jahrelange Aufklärungsarbeit in den Schulen zahlt sich aus,“ äußert sich Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen in dem genannten Artikel. Die vorliegenden Zahlen des Statistischen Bundesamtes belegen diese Aussage: Wurden 2001 von 1.000 Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren durchschnittlich 9,1% schwanger, waren es 2006 nur 7,3%.

Mit dazu beigetragen haben die zahlreichen Präventionsveranstaltungen von **donum vitae**, an denen im Jahr 2008 über 87.000 Jugendliche in ganz Deutschland teilgenommen haben.

Entnommen aus: [www.stern.de](http://www.stern.de)

## Wenn aus Unsicherheit Freude wird

*Es ist für uns Beraterinnen eine besondere Herausforderung, wenn jugendliche Schwangere in die Beratungsstelle kommen. Wie wird es ihnen als junge Mutter/ Eltern ergehen? Wie schaffen sie den Spagat zwischen Jugendliche bleiben wollen und bereits derart Verantwortung übernehmen zu müssen?*



*Luzia Wörle, Dipl. Sozial-Pädagogin ist Beraterin in der donum vitae Beratungsstelle in Bonn und hat auch Katharina während ihrer Schwangerschaft betreut.*

Als ich Katharina und Torsten das erste Mal sah, hatten sie aufgestellte Haare, Piercings und Glöckchen an den Fußgelenken – alle Klischees wurden bedient. Aber: Schnell stellte sich heraus, dass sich die beiden bereits viele Gedanken gemacht hatten. Außerdem wurden sie von ihren Eltern unterstützt. Wir besprachen ihre Situation, wie ihr Leben mit Kind aussehen könnte und dass es möglich ist, Schule und Studium trotz Kind erfolgreich zu beenden. Es ging auch um ihre Ängste und ihre Wissenslücken über Babyversorgung und welche Unterstützung zum Beispiel eine Hebamme leisten kann. Wir vereinbarten regelmäßige Termine und stellten Anträge bei der Bundesstiftung für Mutter und Kind und für Hartz IV, damit sie die notwendigen Dinge für ihr Kind besorgen konnten. Themen wie Vaterschaftsanerkennung und Sorgerecht, Hilfen nach Geburt wurden nacheinander erarbeitet.

Für beide Seiten war es gut, sich in bestimmten Abständen zu treffen. Die jungen werdenden Eltern hatten so die Gewissheit: Wir werden unterstützt.

Wir haben nichts vergessen. Ich als Beraterin musste mir keine Sorgen machen, dass sie während der Schwangerschaft doch der Mut verlässt und etwas Dramatisches passieren würde. So konnte ich beide in ihre neue Rolle als werdende Eltern hineinwachsen sehen. Aus der anfänglichen Beklemmung wurde Freude und Neugierde auf ihren Sohn Gabriel. Er ist heute 15 Monate alt und ein rundum glückliches Kind. Seine Mama ist durch ihn richtig erwachsen und selbstbewusst geworden. Sein Papa ist die tägliche Verantwortung leider doch zuviel geworden. Er besucht ihn nur noch.

Luzia Wörle

## Präventionsworkshop

„Normen und Werte“ standen beim zweiten **sexualpädagogischen Präventionsworkshop** auf der Tagesordnung. Teilnehmerinnen aus acht Landesverbänden erfuhren mehr über lokal

entwickelte Konzepte und diskutierten diese in kollegialem Rahmen. Der nächste Workshop findet im Frühjahr 2010 zum Thema „Pornographie“ statt.

## „Das Wichtigste ist, unterstützt zu werden.“

*Du bist schon sehr früh Mutter geworden. In welcher persönlichen Situation warst Du, als Du von der Schwangerschaft erfahren hast?*

**Katharina:** Ich war 16 Jahre alt und bin noch zur Schule gegangen. Ich habe noch zuhause bei meiner Mutter gewohnt. Mein Freund und ich waren damals drei Monate zusammen und haben uns ein Kind gewünscht.

*Also war Deine Schwangerschaft geplant?*

Ja. Wir waren halt so frisch verliebt und haben uns das ganz toll vorgestellt. Wir haben geplant, wie wir das mit der Schule regeln und mit dem Geld. Wir dachten, wir könnten Zeitungen austragen und so einen Quatsch. Im nach hinein weiß ich, dass unsere Vorstellungen nicht sehr viel mit der Realität zu tun hatten. Aber ich bereue das nicht, auf keinen Fall, aber es ist halt nicht so einfach wie wir damals dachten.

*Wie ist es denn, Mutter zu sein?*

Es ist schön, aber auch sehr anstrengend. Man muss viel Verantwortung tragen. Ich denke gerade auch als junge Mutter ist es wichtig, dass ich die Verantwortung für Gabriel trage und mich um ihn kümmere, aber dass ich auch an meine Verantwortung für mich selbst denke. Ich treffe mich immer noch gerne mit meinen Freunden und bin gerne unterwegs. Jetzt nehme ich Gabriel einfach überall mit hin. Das ist mir wichtig, dass das beides geht.

*Du bist nicht mehr mit Deinem Freund zusammen? Magst du erzählen, was passiert ist?*

Er versteht einfach nicht, wie wichtig es ist, die Verantwortung für Gabriel zu übernehmen. Er ist total unzuverlässig und kümmert sich nicht wirklich. Wir

haben überlegt, eine Paartherapie zu machen und wir waren auch oft beim Jugendamt, aber letztendlich ist er einfach unzuverlässig. Ich würde mir wünschen, er wäre immer noch mein Partner und auch ein toller Papa für Gabriel. Aber das ist er nicht.

*Wie hat Dein Umfeld reagiert, als Du von Deiner Schwangerschaft erzählt hast?*

Meiner Mutter habe ich zuerst erzählt, dass es ein Unfall war. Sie war natürlich geschockt und sauer. Aber dann ging es und sie hat mir sehr geholfen und mich unterstützt. Wenn ich in der Schule bin, kümmert sie sich um Gabriel.

*Wie klappt das mit der Schule und Gabriel?*

Sehr gut. Im Mai mache ich mein Fachabi. Ich habe auch insgesamt nur drei Wochen gefehlt. Wir haben neben der Schule gewohnt und dann bin ich zum Stillen einfach schnell rüber gegangen. Mein Klassenlehrer hat mich immer unterstützt. Das hat mir sehr geholfen.

*Was würdest Du einem jungen Mädchen raten, wenn es Dir erzählt, dass es sich ein Kind wünscht?*

Das kommt auf die Person an. Ich war damals schon sehr selbstständig. Wenn man Mutter werden will, dann muss man ein großes Verantwortungsbewusstsein haben, man muss selbstbewusst und zielstrebig sein, damit man das alles schaffen kann.

Das Wichtigste ist, dass man von seiner Familie und seinen Freunden unterstützt wird.

*Du stehst seit Deiner Schwangerschaft mit donum vitae in Kontakt. Wie kamst Du auf die Idee, Dich an donum vitae zu wenden? Gab es hierfür konkrete Gründe?*

Wir wollten damals wissen, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Wir waren vorher in einer anderen Beratungsstelle. Das hat mir aber überhaupt nicht gefallen. Bei **donum vitae** sind wir sehr gut beraten worden und haben Unterstützung bekommen.



*Katharina gemeinsam mit ihrem Sohn Gabriel*

*Wie geht es Dir und Gabriel jetzt? Was hast Du für Pläne für die Zukunft?*

Uns geht es gut. Ich möchte nach meinem Fachabi nach Bottrop ziehen und eine Ausbildung zur Fitnesstrainerin machen. Vielleicht will ich danach auch noch studieren. Für Gabriel habe ich schon einen Kindergartenplatz dort gefunden. Ich möchte dann auch eine eigene Wohnung für uns haben.

*Vielen Dank, dass Du Dir Zeit für uns genommen hast.*

Danke auch, das hat Spaß gemacht und wenn nochmal was ist, weiß ich ja, an wen ich mich wenden kann.



### Änderung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes. Die Kernpunkte.

Das am 1. 1. 2010 in Kraft tretende Gesetz sieht vor, dass bereits vor Durchführung von pränataldiagnostischen Untersuchungen über Chancen und Risiken, das Recht auf Nichtwissen sowie den Rechtsanspruch auf psychosoziale Beratung informiert werden muss. Ferner müssen Ärzte nach pränataldiagnostischer Untersuchung mit auffälligem Befund bereits vor der schriftlichen Indikationsfeststellung über die medizinischen und psychischen Aspekte eines Schwangerschaftsabbruchs beraten, über den Anspruch auf weitere und vertiefende psychosoziale Beratung informieren und (wenn die Schwangere das wünscht) einen Kontakt zu einer Beratungsstelle vermitteln. Die schriftliche Indikationsfeststellung darf nicht vor Ablauf von drei Tagen nach der Mitteilung der Diagnose oder der Beratung erfolgen. Ärzte, die eine schriftliche Indikation erstellen, haben eine schriftliche Bestätigung der Schwangeren über die Beratung und Vermittlung oder den Verzicht darauf einzuholen. Die Bestätigung darf erst nach der dreitägigen Bedenkzeit erfolgen.

### Präventionskongress in Hannover

Dank dem Regionalverein Hildesheim/Hannover war **donum vitae** erstmals beim 14. Deutschen Präventionstag, dem größten europäischen Kongress zum

Thema Prävention, vertreten. Vorgestellt wurde das MFM-Projekt „Mädchen, Frauen, Meine Tage...“. Viele Schülerinnen und Schüler kamen gemeinsam mit ihren Lehrern zum Stand.

Der interdisziplinäre Austausch mit Experten aus den verschiedenen Bereichen der Präventionsarbeit und das Knüpfen neuer Kontakte auf internationaler Ebene hat sich für **donum vitae** sehr bewährt. Und so möchte der Bundesverband auch in Zukunft – in Kooperation mit den jeweiligen Landes- und Regionalverbänden – an dem Kongress teilnehmen.

**Der 15. Deutsche Präventionstag findet vom 10.–11.5.2010 in Berlin statt. Schwerpunkt wird dann das Thema „Schule“ sein.**

### 32. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Bremen

Und auch beim Kirchentag war **donum vitae** präsent. Zahlreiche – vor allem junge – Besucherinnen und Besucher konnten am Stand begrüßt werden. Viele Kirchentagsbesucher informierten sich über unsere Präventionsarbeit und nahmen an unserem Verhütungsquiz teil. Und auch die Vorstellung der Online-Beratung stieß auf großes Interesse. Es konnten viele neue Kontakte geknüpft und Anregungen für die Arbeit von **donum vitae** gesammelt werden.

## Termine

**Am 23. 10. 2009 feiert donum vitae sein 10-jähriges Jubiläum in Berlin.** Nach der Begrüßung wird Rita Waschbüsch den Blick auf die Entstehung und die Zukunft von **donum vitae** richten. Anschließend wird Altabt Odilo Lechner OSB ein geistliches Wort sprechen. Die Festrede hält der Präsident des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert. Außerdem bekommen alle Gäste eine Multimediale Show geboten und erhalten einen Abriss der Gründungsgeschichte von **donum vitae**.

Darüber hinaus gibt es viel Musik von den VoicesInTime, Rock & Jazzchor aus München. Im Anschluss an den Festakt tagen die Stiftungsgremien. Veranstaltungsort ist die Katholische Akademie in Berlin.

## Impressum

### Herausgeber

#### **donum vitae**

zur Förderung des Schutzes des menschlichen Lebens e.V.

Bundesverband

Breite Straße 27 | 53111 Bonn

Tel. 02 28/3 86 73 43

Fax 02 28/3 86 73 44

info@donumvitae.org

**Redaktion** Jutta Bassfeld, Anna Klein

**Stand** August 2009

**Fotos** BlueOrangeStudio, Galina Barskaya, donum vitae, Fotolia

**Konzept und Gestaltung**

www.kippconcept.de

### Spendenkonto

Pax-Bank eG Köln

Konto-Nr. 12 14

BLZ 370 601 93